

Gesteine

Strandgerölle in Roterzschichten (U. Eozän, Helvetikum). St. Pankraz. Spende: Frau Hilda Steinbacher, Berchtesgaden.

Fossilien

Teredo sp., Bohrgänge (Paläozän). Kroisbachgraben. Spende: F. und K. Böhm.
Echinide, Fossilschicht (M. Eozän), **Brachyuren**, Carapax, und **Stockkoralle** aus den Roterzschichten (U. Eozän, Helvetikum). St. Pankraz. Spende: Frau Hilda Steinbacher, Berchtesgaden.

*

Unser Haus der Natur hat aber noch eine Besonderheit: Es gibt darin nämlich immer etwas Neues! — Auch das abgelaufene Jahr hat uns wieder Interessantes und Wertvolles eingebracht. Abgesehen von den Objekten für die verschiedenen Abteilungen unseres Museums, muß in erster Linie die Neugestaltung einer gesamten Wandseite unserer vorwiegend der vorzeitlichen Tierwelt gewidmeten Eingangshalle erwähnt werden. In eindrucksvoller Weise wurden hier mehrere Ölschieferplatten mit versteinerten jurassischen Tierarten aus dem Oberlias von Holzmaden montiert. Besonders Attraktionen dieser zirka 180 Millionen Jahre alten Versteinerungen sind ein drei Meter langes vollständig erhaltenes Skelett eines **Ichthyosauriers** (*Stenopterygius quadriscissus*), wobei es sich um ein weibliches Tier mit zwei Embryonen im Leib handelt (Foto 14). Es gibt nur wenige derartige Funde. Weiters ein **Schmelzschupper** (*Lepidotus elvensis*) (Foto 15), ein zu den Knochenganoiden (*Holostei*) gehörender Fisch, welcher durch seinen stark gewölbten, schwarzglänzenden Ganoidschuppenpanzer auffällt (eine Spende des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung, wofür wir auch an dieser Stelle herzlich danken). Eine prächtige Kolonie von **Seelilien** (*Seirocrinus subangularis*) (Foto 16) ist auf einer 1,90×2,30 m großen Schieferplatte zu sehen. Diese Seelilienkolonie ist auf einem Stück Holz angeheftet, mit dem sie im Jurameer trieb, bis sie zu Boden sank, in den Sedimenten eingebettet wurde und versteinert bis in die heutige Zeit erhalten blieb. Die zum Stamm der Stachelhäuter (*Echinodermata*) zählenden Seelilien und Haarsterne gehören einer fast 500 Millionen Jahre alten Tierklasse an, deren bis heute überlebende Formen in verschiedenen Meeren zu finden sind. Zwei weitere kleinere Ichthyosaurier und zwei Einzeltiere der Seelilie ergänzen diese Neuaufstellung von drei markanten Tierformen des Schwarzen Jura, aus der in bezug auf Erhaltung und Artenreichtum von Fossilien einzigartigsten Fundstätte in den Posidonien-schiefern bei Holzmaden.

NEUE DIORAMEN

Parforcejagd

In der Jagdabteilung unseres Hauses hat unser genialer Mitarbeiter akad. Maler Wolfgang GRASSBERGER wieder ein fesselndes, farbenfrohes Diorama (Foto 17) fertiggestellt. Es versetzt den Beschauer in die von Wohlleben erfüllte Barockzeit und zeigt eine Parforcejagd mit Hundemeute im herbstlichen Laubwald.

Diese Jagdart wurde ursprünglich in Frankreich ausgeübt, von England übernommen und auch in Deutschland und Österreich vereinzelt betrieben. Die Jäger — hoch zu

Roß — müssen hervorragende Reiter sein, weil sich die Jagd als Hetze über Stock und Stein, durch Wiese, Sumpf und Wald hinzieht. Es ist eine Gesellschaftsjagd, die von einem „Dirigenten“ geführt und von einem „Oberpikieur“ (Oberjäger) und zwei „Pikeuren“, die alle waidgerechte Jäger sein müssen, begleitet wird. Die Jagdzeit begann im Juli und dauerte bis zum Hubertustag, dem 3. November.

Gegenwärtig wird die Parforcejagd noch mancherorts oder zuweilen — aber nicht auf Wild, sondern auf einen guten, mit einer Fuchslunte versehenen Reiter als Anführer oder „Fuchs“ — von Reitsportlern ausgeübt.

Leuchtende Tiere in der Tiefsee

Wer jemals in der Nacht auf einem tropischen Meer gefahren ist, dem wird das silberne Glitzern und Gleißeln, das Funkeln und Blitzen auf den schwankenden Wogen unvergessen bleiben. Es gleicht einem dauernden Aufleuchten und Verschwinden von Millionen Funken im Auf und Nieder der schwarzen Wogen.

Aber noch viel eindrucksvoller ist das Leuchten in der Tiefe des Meeres, wo im abgrundfernen Dunkel da und dort, kurz oder länger, feenhaft Lichter geheimnisvoll die Wassermassen erhellen. Sie stammen von kaum wahrnehmbaren Körpern mit flimmernden Punkten oder silberfahlen Strichen, die in unheimlicher Stille dahingleiten und ihre Lichter immer wieder aufleuchten oder verlöschen lassen. Dieses zauberhafte Leuchten beruht vorwiegend auf Stoffwechselfvorgängen der Meerestiere oder auf Leuchtbakterien, die in bestimmten Drüsen dieser Tiere gezüchtet werden. Der biologische Zweck dieses Leuchtens ist entweder das Anlocken von Beutetieren oder das Sich-bemerkbar-Machen für den Geschlechtspartner.

Es gibt Leuchttiere, die als Ganzes leuchten, wie etwa die Seefedern oder Federkorallen, ferner Seesterne und Ringelwürmer. Andere Tiere leuchten wieder nur teilweise, weil ihre Körper abblendbare Leuchtorgane besitzen. Zu ihnen gehören viele Tiefseefischarten, Tintenfische und Krebse.

Diese traumhafte Tiefenwelt zu schauen, ist nur wenigen Menschen beschieden. Sie zu erleben ist derart fesselnd, daß wir in unserem Haus der Natur ein Diorama aufgebaut haben, das eine Vorstellung von der leuchtenden Pracht der vielgestaltigen Tiefseetiere zu vermitteln versucht. Unser meisterhafter Mitarbeiter akad. Maler Wolfgang GRASSBERGER vermochte das derart naturgetreu auszuführen, daß die künstlerische Nachbildung vom natürlichen Vorbild kaum zu unterscheiden ist.

Gleichzeitig gemahnt dieser Blick in die Tiefen des Meeres daran, daß auf unserer Erde vieles vorhanden ist, wovon die meisten Menschen kaum eine Ahnung, geschweige denn eine Vorstellung haben, und daß es somit im tiefen Bereich des Meeres noch vieles zu erforschen gibt.

SONDERSCHAUEN

Eva Mazzucco — Tierbilder, Zeichnungen und Kleinplastiken

Die weltweit bekannte Künstlerin zeigte bei uns — gleichzeitig mit einer Ausstellung im Museumspavillon — eine Anzahl von Zeichnungen, Bildern und Kleinplastiken. Sie beweisen, wie intensiv Eva Mazzucco sich mit dem Tier und seiner Psyche befaßt. Ihre Kleinplastiken sind von einer besonderen Anmut.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg](#)

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Tratz Paul Eduard

Artikel/Article: [Neue Dioramen. - In: TRATZ Eduard, Salzburg \(1976\):
Berichte aus dem Haus der Natur in Salzburg VII. Folge. 9-10](#)